

QN

St. Pauli

Informationen der steg Hamburg mbH
für das Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße
Nummer 53 / März 2011



**Serie: St. Pauli
anno dazumal**

ICH UND MEIN VIERTEL:

St. Pauli: Ein Stadtteil, fünf Fragen und hundert verschiedene Antworten.

In jeder Ausgabe befragt die QN drei Menschen über ihr Viertel ...



Ich heiße Louisa, bin 16 Jahre alt, gehe in die 10. Klasse und wohne schon seit ich lebe hier.

Warum hat es Dich gerade hierhin verschlagen?

Weil meine Eltern hier leben: Aber darüber bin ich eigentlich ganz froh!

Was nervt Dich am meisten und warum?

Die Feiersüchtigen, die morgens durch die Straßen brüllen.

Was gibt ´s nur auf St. Pauli?

Die Violinis.

Dein schönster Ort im Viertel?

Das Café Mimosa in der Clemens-Schulz-Straße.

Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...

... meine Heimat!“



Ich heiße Merle. Ich bin Schülerin und 15 Jahre alt. Auf St. Pauli lebe ich, seit ich denken kann.

Warum hat es Dich gerade hierhin verschlagen?

Wegen meiner Mutter. Geboren auf dem Land, suchte sie den städtischen Wahnsinn.

Was nervt Dich am meisten und warum?

Yuppies. Sie machen das bunte und individuelle St. Pauli zu einer Oase der chicken Sonnenbrillen. Und natürlich der Ballermann. Kotzend und pinkelnd hängt er vor den Haustüren und sorgt für den unerträglichen Gestank auf dem Kiez.

Was gibt ´s nur auf St. Pauli?

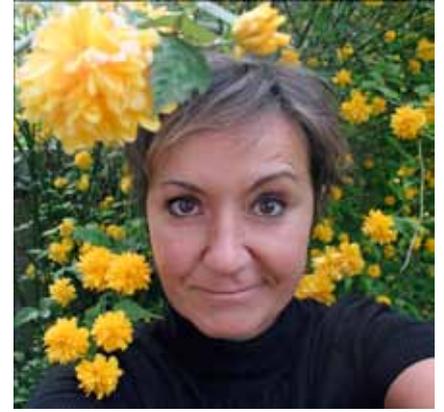
Das Jugendorchester „Violinis“ und das „Centro Sociale“.

Dein schönster Ort im Viertel?

Vielleicht nicht das Schönste, aber auf jeden Fall das Beste: Vor der „Pauli Pizza“ in der Talstraße. Hier läuft die ganze Welt entlang.

Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...

... das Beste, was mir passieren konnte!“



Calla Hüppe, 44, Designerin und Künstlerin. Geistige Mutter von „Peter Pauli dem Wunsch-Schwein“. Seit 20 Jahren auf St. Pauli.

Warum hat es Sie gerade hierhin verschlagen?

Immerwährende St. Pauli-Sehnsucht. Und dann: Liebe auf den ersten Blick mit einer Ladenwohnung in der Wohlwillstraße. So fing es an.

Was nervt Sie am meisten und warum?

Dummköpfe, die das Viertel nur als Kulisse für sich sehen und dann allen anderen ihren metaphorischen oder echten Dreck hinterlassen.

Was gibt ´s nur auf St. Pauli?

Den krassen Gegensatz von Hässlichkeit und Schönheit.

Ihr schönster Ort im Viertel?

Wo fang ich an, wo höre ich auf?

Wie endet der Slogan: „St. Pauli, das ist ...

... wie das Leben: schön und schrecklich zugleich!“

UNTER UNS:

Liebe Leserin, lieber Leser,

auch wenn diese Ausgabe der Quartiersnachrichten Anfang März erscheint, werfen wir schon einen Blick auf den Sommer. Denn wir kündigen zwei Aktionen an, die in den warmen Monaten stattfinden werden. Zum einen das St. Pauli Sommer-Rätsel, das in diesem Jahr im Juni vorgesehen ist, und zum anderen die Kreativnacht St. Pauli, die am 9. September stattfinden wird. Wie Sie als Unternehmer oder Kreative in diesem Jahr daran teilnehmen können, erfahren Sie auf den Seiten 13 und 20.

Auch über das Gewerbe informieren wir. So stellen wir Ihnen in unserer Serie zwei neue Läden vor, die im Herbst des letzten Jahres eröffnet haben, und als Original präsentieren wir Ihnen einen Unternehmer, der mit seinem Geschäft im April seit 40 Jahren in der Mitte St. Paulis tätig sein wird.

Aber zu Sanierungsgebieten gehören bekanntlich auch Bauvorhaben, über vier von ihnen berichten wir in dieser Ausgabe: den Umbau der Paulinenstraße 10-12 durch eine Baugemeinschaft, die öffentlich geförderte Modernisierung und Instandsetzung der Gebäude Wohlwillstraße 30-34 und die Neubauten auf den Grundstücken Talstraße 25-27 / 43-45. Hinzu kommt ein Artikel über den geplanten Umbau der Bleicherstraße und der Kreuzung Bleicherstraße / Paul-Roosen-Straße.

Des Weiteren erhalten Sie in dieser Ausgabe der Quartiersnachrichten Informationen über den aktuellen Stand zur Sozialen Erhaltungsverordnung für St. Pauli.

Und dann ist uns natürlich in der letzten Ausgabe beim Foto zur Talstraße 34 ein dicker Patzer passiert: Wir hatten eine ganze Reihe von historischen Fotos zu dem Artikel erhalten und uns für den Druck eines Fotos aus dem Jahr 1965 entschieden. Dieses bestand jedoch aus zwei Teilen. Leider ist uns beim Zusammensetzen ein Fehler unterlaufen, so dass das Gebäude plötzlich ein Geschoss mehr hatte. Seien Sie also versichert, auch vor 46 Jahren hatte das Wohngebäude fünf und keine sechs Vollgeschosse.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieser QN.

Ralf Starke

Ingrid Schneider

INHALT:



„Gure Etxea“: Der Neubau in der Paulinenstraße Seite 4 - 5



Erhaltungsverordnung:
Das Fachamt informiert Seite 6 - 7



St. Pauli Sommer-Rätsel: Welche Unternehmen machen mit? Seite 20

IMPRESSUM

Informationsbroschüre für das Sanierungsgebiet Wohlwillstraße.

© Herausgegeben von der
steg Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 43 13 93-0, Fax 43 13 93 13,
Internet www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf
Telefon 43 13 93 33
e-mail ruediger.dohrendorf@steg-hamburg.de

Fotos: Rüdiger Dohrendorf, Privat,
Ingrid Schneider, Ralf Starke

Druck: Druckerei in St. Pauli

Die Häuser Paulinenstraße 10 und 12 bleiben erhalten und werden saniert

Die beiden Gebäude Paulinenstraße 10 und 12 liegen knapp außerhalb des Sanierungsgebietes – aber dennoch wurde in den vergangenen Jahren bei uns im Stadtteilbüro sehr häufig nach ihnen gefragt. Viele Personen hatten ihr Interesse an den beiden Häusern nordöstlich des Paulinenplatzes bekundet. Lange war auch unklar, was mit den beiden Gebäuden passieren wird. Im Jahr 2008 wurde dann entschieden, dass beide erhalten bleiben und über die Agentur der Baugemeinschaften der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt verkauft werden sollen.

Ursprünglich war auf der Fläche der beiden Grundstücke eine Erweiterung der benachbarten „Gewerbeschule Werft und Hafen“ vorgese-

hen. Daher hatte die Stadt die beiden Grundstücke vor Jahren aufgekauft. Da die „Behörde für Schule und Berufsbildung“ später von dieser Planung wieder Abstand genommen hatte, sollten die beiden Grundstücke reprivatisiert werden. Zu dieser Zeit war auch der Abbruch der beiden Gebäude in der Diskussion. Vor allem auch das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung lehnte dies ab und konnte sich gegenüber anderen Ämtern und Behörden für den Erhalt der Gebäude und die Veräußerung an eine Baugemeinschaft durchsetzen. Inzwischen stehen beide Gebäude unter Denkmalschutz.

Auf die Ausschreibung der Agentur für Baugemeinschaften hatten sich vor knapp drei Jahren sieben

Baugemeinschaftsgruppen beworben. Eine Auswahlkommission führte mit allen Bewerbern Gespräche und beurteilte auf Grundlage eines Bewertungsrasters die eingereichten Konzepte sowie die Auswahlgespräche. Bei der Anzahl der erreichten Punkte lagen zwei Baugemeinschaften eng beieinander. Aufgrund der überzeugenden Gesamtpräsentation hinsichtlich des Sanierungs- und Finanzierungskonzeptes, der Berücksichtigung der Anforderungen des Denkmalschutzes, der Belastbarkeit und des Engagements der Gruppenmitglieder und der überzeugenden fachlichen Beratung hat sich die Auswahlkommission am Ende für die Baugemeinschaft GURE ETXEA entschieden, von der ein großer



Teil ihrer Mitglieder bereits in St. Pauli aktiv ist und die gemeinsam genossenschaftlich bauen werden.

In April 2009 wurden der Baugemeinschaft daher die beiden Grundstücke anhand gegeben, sodass die Mitglieder die notwendige Planungssicherheit hatten, um mit der Konkretisierung ihrer Entwurfsplanung beginnen zu können. Ein Jahr später lag die Baugenehmigung vor. Doch leider waren damit noch nicht alle Probleme gelöst, denn aufgrund der notwendigen bauordnungsrechtlichen Auflagen ergaben sich Mehrkosten für die Gemeinschaft, für die zunächst eine Lösung gefunden werden mussten. So muss aus Brandschutzgründen eine Spüllüftung im Treppenhaus eingebaut werden und darüber hinaus das Treppenhaus insgesamt verstärkt werden. Die zusätzliche Last hat jedoch zur Folge, dass eine teilweise Pfahlgründung notwendig wird, um die Standsicherheit des Gebäudes zu gewährleisten, da sich unter dem Gebäude eine Torflinse befindet. Auch eine früher falsch durchgeführte Schwammsanierung führt zu zusätzlichen Kosten, da wegen der Kontaminierung der Dachbalken die Arbeiten am Dach nur unter Schutzmaßnahmen durchgeführt werden können.

Die daraus resultierenden zusätzlich notwendigen Klärungen waren auch der Grund, weshalb mit den Bauarbeiten erst Ende 2010 begonnen werden konnte. In den beiden Wohnhäusern entstehen rund 680 Quadratmeter Wohnfläche, die auf zehn Wohneinheiten verteilt werden. Dabei werden sowohl kleine Wohnungen mit etwa 55 Quadratmetern erstellt als auch große ab 90 Quadratmeter.

Die Eingänge beider Gebäude bleiben bestehen, jedoch wird das Treppenhaus in Haus Nr. 10 aufgelöst und die Flächen den Wohnungen zugeschlagen. Die Häuser erhalten ein gemeinsames Treppenhaus im Haus Nr. 12. Hofseitig werden Balkone angebracht sowie

eine Spindeltreppe, die als zweiter Rettungsweg dient. Das Satteldach in Nr. 10 bleibt erhalten und Nr. 12 erhält ein Mansardendach inklusive Dachterrasse, an die sich ein Gemeinschaftsraum anschließt.

Kommen wir noch einmal auf die Geschichte der beiden Häuser zurück. Während der NS-Zeit befand sich in einem der Gebäude eine Meldestelle der NSDAP, bei der sich Sinti und Roma vor ihrem Ab-

transport in die Konzentrationslager melden mussten. An diese Gräueltaten soll nach dem Umbau mit einer Gedenktafel am Haus erinnert werden. Aber bereits während der Bauarbeiten wird über die Historie berichtet. Mit finanzieller Unterstützung des Verfügungsfonds wird eine Pläne erstellt und am Baugerüst angebracht, auf der über die wechselvolle Geschichte informiert wird.

Ralf Starke ✍

„Gure Etxea“

Die Baugemeinschaft „Gure Etxea“ (baskisch „Unser Haus“) besteht aus 21 Frauen, Männern und Kindern im Alter von 1 bis 40 Jahren, für die der Stadtteil St. Pauli aus sozialen, kulturellen und beruflichen Gründen der Lebensmittelpunkt ist. Die Mitglieder der Gruppe verbindet der Wunsch,



Entwurf: planerkollektiv - Architekten Tietz Trommer.

selbstbestimmt und in Gemeinschaft mit Freunden zu wohnen, das Interesse an der baskischen Kultur und Landschaft und Liebe zum FC St. Pauli, zu dessen Stadion es von der Haustür nun wenige Schritte sind.

Die Gruppe hatte sich schon länger für die Häuser in der Paulinenstraße interessiert. Sie faszinierten

sowohl die schönen alten Bauten, die das typische Flair von St. Pauli ausmachen, als auch die familienfreundliche Lage am Ende einer Sackgasse, direkt neben einem Spielplatz. Der Erhalt alter Bausubstanz ist der Gruppe sehr wichtig. In Zusammenarbeit mit Architekten, Baubetreuer, Energieberater und dem Denkmalschutzamt werden die Häuser, trotz ihres sehr schlechten baulichen Zustandes nach jahrelangem Leerstand, mit erhöhtem finanziellen Aufwand saniert. Durch einen großen Anteil an Eigenleistung möchte die Gruppe den finanziellen Mehraufwand kompensieren und einen Eigenanteil erwirtschaften. Bei der Gestaltung des Hauses soll für das Leben in einer solidarischen Gemeinschaft, für persönliche Entfaltung, Kommunikation und Austausch

viel Raum zur Verfügung stehen. Nahezu alle Wohnungen werden familienfreundlich ausgebaut und ein zusätzlicher Gemeinschaftsraum mit Kochmöglichkeit für gemeinsame Essen geschaffen. Im Rahmen der Sanierung sollen energieeffiziente Maßnahmen und ökologische Standards umgesetzt werden.

Was bringt eine soziale Erhaltungsverordnung?

**Liebe St. Paulianerinnen,
liebe St. Paulianer,**

die soziale Erhaltungsverordnung wird derzeit im Stadtteil diskutiert. Viele von Ihnen fragen sich zwischenzeitlich auch, was sich dadurch hier im Sanierungsgebiet Wohlwillstraße ändern und welche Effekte dieses neue Instrument haben wird. Noch können wir nicht auf die soziale Erhaltungsverordnung und deren Steuerungsmöglichkeiten zugreifen. Im Moment wird ein wissenschaftliches Gutachten inklusive einer



Haushaltsbefragung durch ein mit dieser Thematik vertrautes Büro durchgeführt. Der Untersuchungsbereich ist weit gefasst. Neben den Sanierungsgebieten

Karolinenviertel, Schilleroper und Wohlwillstraße sind auch solche Bereiche aufgenommen worden, die nicht in Sanierungsgebieten liegen, aber mit diesen Gebieten in engem Zusammenhang stehen (z.B. St. Pauli Süd). Hierbei hatten wir Sie um Ihre zahlreiche und aktive Unterstützung gebeten. Dafür möchten wir uns an dieser Stelle recht herzlich bei Ihnen bedanken.

Seit der förmlichen Festlegung des Sanierungsgebiets St. Pauli S 5 Wohlwillstraße im Jahr 1997 konnten viele funktionale, bauliche und städtebauliche Verbesserungen erreicht werden. In den vergangenen Jahren wurden 209 neue Wohnungen gebaut, davon 179 Wohnungen mit öffentlicher Förderung mit entsprechend geringer Miethöhe und einer Belegungsbindung. Weitere 239 Neubauwohnungen sind im

fortgeschriebenen Erneuerungskonzept ausgewiesen worden.

Inzwischen konnte auch ein Bündel an verkehrs- und freiraumplanerischen Maßnahmen erfolgreich umgesetzt werden. Es ist also sowohl im Quartier selber als auch drum herum viel passiert. Einige große Maßnahmen stehen noch an. So der Umbau der Bleicherstraße und die Bebauung des „Pestalozzi-Quartiers“. Ganz wichtig und nicht an einzelnen Projekten und Bauvorhaben ablesbar ist die Tatsache, dass man gerne zwischen der Simon-von-Utrecht Straße und der Friedenskirche lebt und arbeitet. Gute Nachbarschaften, ein vielfältiges Stadtleben, Offenheit und Toleranz sind die großen Stärken.

Auch weiterhin soll mit den vielfältigen Maßnahmen im Sanierungsgebiet hieran gearbeitet werden.

Das grundsätzliche Ziel, die Wohn- und Lebensbedingungen der angestammten Bevölkerung zu verbessern, wird natürlich weiterhin verfolgt. Gleichzeitig gilt es insbesondere, spekulativen Entwicklungen durch Anwendung sanierungsrechtlicher Instrumente und Projektförderungen gegen zu steuern.

Die gesteigerte Attraktivität der Quartiere kann aber unter Umständen auch zu einer Verdrängung der angestammten Bevölkerung - deren Wohn- und Lebenssituation ja verbessert werden soll - beitragen. Im Hinblick auf das sich nähernde Ende des 1997 begonnenen Sanierungsverfahrens hat sich das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung deshalb schon frühzeitig entschieden, eine sogenannte soziale Erhaltungsverordnung nach § 172 Abs.1 Nr. 2 Baugesetz-

buch auf den Weg zu bringen.

Sie ist ein wirksames städtebauliches Instrument, dass auch im Sanierungsgebiet Wohlwillstraße parallel zum Sanierungsrecht angewandt werden kann: Neben die sanierungsrechtliche Genehmigung tritt eine weitere Genehmigung nach § 172 Abs. 1, Satz 1 Nr. 2 (soziale Erhaltungsverordnung) in Verbindung mit einer entsprechenden Umwandlungsverordnung.

Zu genehmigen sind zukünftig:

- die Zusammenlegung oder Teilung von Wohnungen,
- der Abriss von Wohngebäuden,
- die Umnutzung von Wohn- zu Gewerberaum,
- die Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen,
- der Verkauf von Wohngebäuden.

Gleichwohl ist die soziale Erhaltungsverordnung kein „Mietenbegrenzungsinstrument“.

Sie werden sich vielleicht fragen, lohnt sich der Aufwand?

Wir meinen ja! Denn wir sind zuversichtlich, mit diesem neuen über die Sanierungszeit hinausreichenden Instrument die Sanierungserfolge hier im Quartier sichern und negative Entwicklungen beschränken zu können.

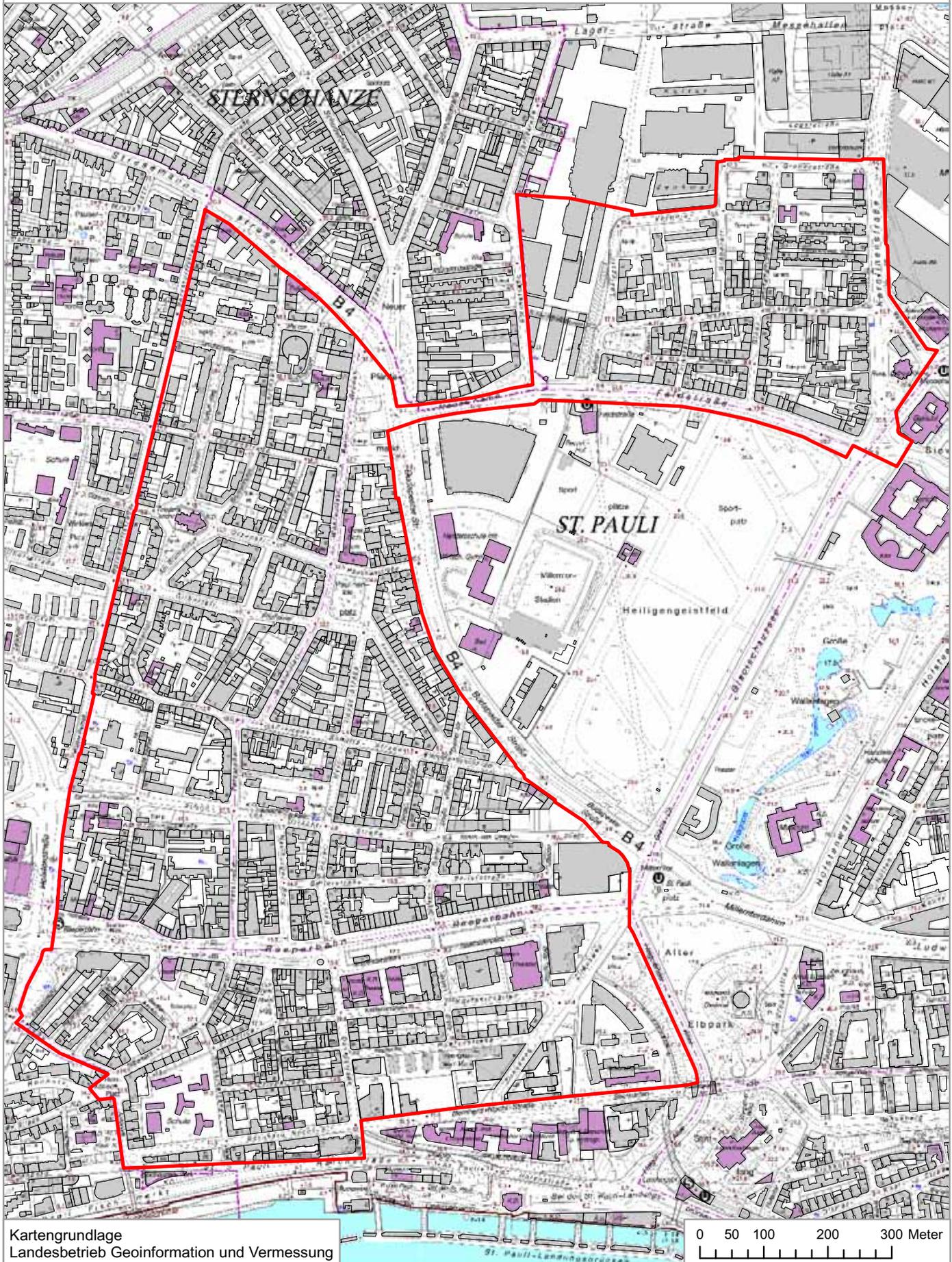
Herzlicher Gruß

Michael Mathe, Leiter des
Fachamtes für Stadt- und Landschaftsplanung im Bezirksamt Hamburg-Mitte ✍

Übersichtsplan des Untersuchungsgebietes St. Pauli

M. 1: 7.500

 Gebietsabgrenzung



Kartengrundlage
Landesbetrieb Geoinformation und Vermessung

Der schmale Pfad wird endlich verbreitert

Die lang ersehnte Verbreiterung des westlichen Bürgersteigs der Bleicherstraße wird dieses Jahr umgesetzt.

Wer einmal versucht hat, auf dem westlichen Gehweg der Bleicherstraße in Richtung Gilbertstraße zu gehen, weiß warum sich hier etwas ändern muss. Schon nach wenigen Schritten bleibt man entweder mit Jacke oder Einkaufstasche an den hier abgestellten Fahrrädern

hängen oder muss auf den gegenüberliegenden Bürgersteig wechseln, sobald einem ein anderer Fußgänger entgegenkommt. An ein Durchkommen mit Rollstuhl oder Kinderwagen ist schon gar nicht zu denken. Um hier endlich Abhilfe zu schaffen, fand Ende 2009 eine öffentliche Beteiligungsveranstaltung im Stadtteilbüro St. Pauli statt, um gemeinsam mit Anwohnern und Anliegern die Situation des engen Gehwegs zu erörtern. Ergebnis der Veranstaltung

war, dass alle eine Gehwegverbreiterung für dringend notwendig erachten, diese jedoch nicht zu Lasten von Fahrradabstellmöglichkeiten und Kfz-Stellplätzen gehen soll.

Es folgten eine genaue Vermessung der Straße, um sicher zu stellen, dass bei einer Verbreiterung des Bürgersteiges auch noch eine ausreichende Fahrbahnbreite verbleibt, sowie mehrere Abstimmungsgespräche mit den Fachämtern des Bezirksamtes und der Polizei. Schließlich wurde den Anwohnern und dem Sanierungsbeirat auf dessen Sitzung am 26. Oktober 2010 die fertige Entwurfsplanung durch das Fachamt Management des öffentlichen Raums vorgestellt. Der Beirat hat sich einstimmig in einer Beiratsempfehlung für die Umsetzung der Maßnahme ausgesprochen. Seitdem geht es zügig voran. Im Januar dieses Jahres erfolgte die Planverschickung durch das Fachamt Management des öffentlichen Raums des Bezirksamtes an alle Fachbehörden und bezirkslichen Dienststellen sowie an die Träger öffentlicher Belange (Vattenfall, Hamburg Wasser, Telekom etc.) mit der Bitte um Stellungnahme. Werden keine gravierenden Einwände erhoben, kann im Frühjahr mit der Ausschreibung der einzelnen Gewerke begonnen werden.

Und dies sind die geplanten Umbaumaßnahmen im Einzelnen: Verbreiterung des westlichen Gehwegs auf 2,25 m statt bisher 1,25 m, es verbleibt eine für Einbahnstraßen ausreichende Fahrbahnbreite von 3,50 m, Abfräsen der Fahrbahndeckschicht um maximal 4 cm und anschließend Einbau einer neuen Deckschicht, Einbau der vorhandenen Bügel parallel zur neuen





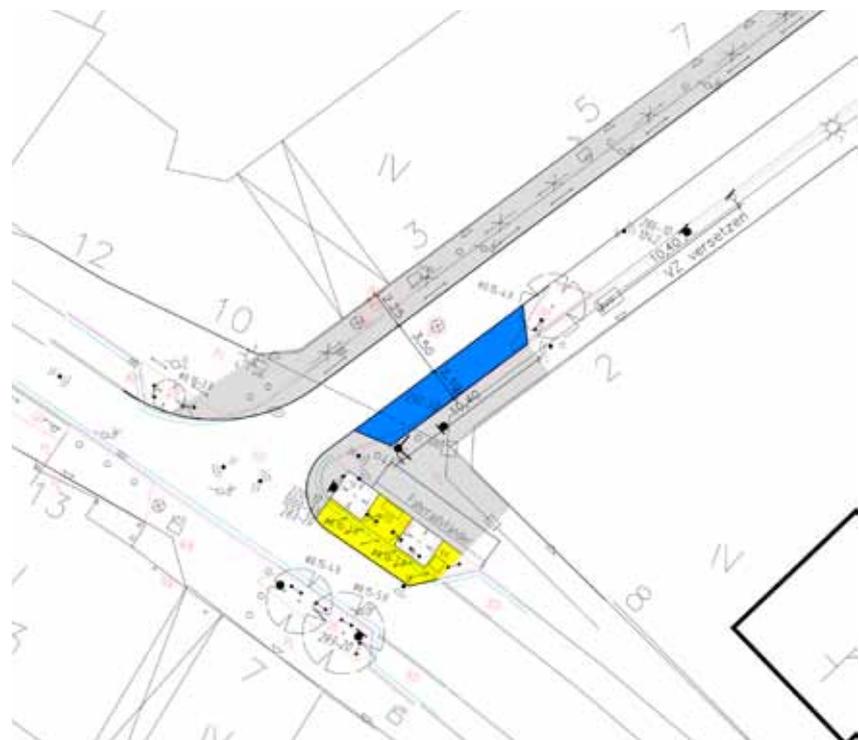
Bordsteinkante, Verbreiterung und Neuordnung der Nebenfläche vor Edeka im Mündungsbereich der Bleicherstraße, Aufstellung von zwei Fahrradbügeln auf der Nebenfläche vor der Blumenbinderei Saint Paulia sowie von drei Fahrradbügeln auf der gegenüberliegenden Straßenseite zwischen Paul-Roosen-Straße 13 und 15. Öffentliches Grün und öffentliche Beleuchtung sind übrigens von der Planung nicht betroffen und bleiben unverändert erhalten. Im Vorwege der anstehenden Umgestaltungsmaßnahmen wurde im vergangenen bereits die Ladezone auf der östlichen Seite der Bleicherstraße nach Süden hin versetzt, um nicht mehr mitten vor einer Einfahrt zu liegen. Das südliche Schild wird jedoch noch einmal um einige Meter nach Norden hin verlegt, damit hiermit kein Verlust von freien Stellplätzen einhergeht. Baubeginn soll im Sommer 2011 sein.

Im Rahmen des Sanierungsverfahrens fördert das Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung mit insgesamt 180.000 Euro. Die Anwohner müssen sich während der Umbau-

arbeiten auf gewisse Einschränkungen einstellen, die aber im Voraus durch Hinweisschilder angekündigt werden, damit auch die dort abgestellten Fahrzeuge und Fahrräder von den Haltern rechtzeitig entfernt werden können. Eine Sperrung der Einbahnstraße wird voraussichtlich maximal zwei Tage dauern, wenn nämlich die Fahrbahndecke erneuert

wird. Für alle anderen Baumaßnahmen wird es lediglich zu einer kurzen Behinderung des Verkehrs kommen, jedoch zu keiner Vollsperrung. Diese Unannehmlichkeiten nehmen die Anwohner sicherlich gerne in Kauf, wartet doch am Ende der Bauzeit ein Gehweg auf sie, der diesen Namen auch tatsächlich verdient.

Ingrid Schneider ✍





Die Modernisierung kommt

Genau vor einem Jahr hatten wir Ihnen über die geplante öffentlich geförderte Modernisierung und Instandsetzung der Häuser Wohlwillstraße 30 bis 34 berichtet. Öffentliche Förderung nach dem Programmsegment D der Wohnungsbaukreditanstalt für Sanierungsgebiete, wie sie in der Wohlwillstraße 30-34 geplant ist, bedeutet auf der einen Seite einen Baukostenzuschuss für den Eigentümer und auf der anderen Seite eine Belegungs- und Mietpreisbindung der modernisierten und instandgesetzten Wohnungen bei weiterhin günstigen Mieten. Bei Neuvermietung werden diese Wohnungen vorrangig an sanierungsbedingte Mieter und in zweiter Linie an Personen mit niedrigem Einkommen und Dringlichkeitsschein vergeben.

Zudem ist bei einer öffentlichen Förderung im Rahmen des Sozialplans die steg als zuständige Sanierungsträgerin für die Umsetzung der sanierungsbedingten Mieter unterstützend tätig und konnte im

Fall der Wohlwillstraße 30-34 für alle Mieter Umsetzwohnungen auf St. Pauli finden. Viele der Mieter hatten das Glück, einfach nur auf die andere Straßenseite wechseln zu müssen, da die ebenfalls mit öffentlicher Förderung sanierten Häuser der Wohlwillstraße 19-23 bezugsfertig wurden. Von den drei im Erdgeschoss ansässigen Gewerbebetrieben haben zwei, Mr. Dam und May Shop, mittlerweile ihr Geschäft geschlossen und werden nach Ende der Baumaßnahmen ihren Betrieb in den frisch renovierten Flächen wieder aufnehmen. Der Zeitschriftenladen wird während der Sanierung in Container an die südwestliche Ecke des Paulinenplatzes umziehen und dort sein Geschäft mit der Lotto-Annahmestelle fortsetzen. Für Brötchen und die Zeitung am Morgen ist also weiterhin gesorgt.

Folgende Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen sind für die Gebäude Wohlwillstraße 30-34 geplant: Hofseitig erhalten die Gebäude eine Wärmedäm-

mung sowie Balkone. Sämtliche Installationen für Wasser, Abwasser, Raumheizung, Lüftung, Elektrik und Telefon werden erneuert und neue Küchen und Bäder eingebaut. Das Haus Nr. 34 wird um ein Vollgeschoss plus Dachgeschoss aufgestockt und im Hinterhof beider Häuser entsteht eine große Spiel- und Freizeitfläche mit Kleinkinderspielplatz und Spielgeräten.

Der genaue Termin für den Baubeginn stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest. Auch wie lange die Baumaßnahmen dauern werden, lässt sich nur schwer abschätzen. Die Bauherren Köhler & von Barga gehen derzeit von einer Bauzeit von einem Jahr aus, was bedeuten würde, dass die ersten Mieter im Frühling 2012 ihre modernisierten Wohnungen wieder beziehen könnten. Es sei denn, es gefällt ihnen in ihren Umsetzwohnungen so gut, dass sie lieber dort wohnen bleiben möchten.

Ingrid Schneider ✍️

Bald Baubeginn in der Talstraße

Auf dem Gelände des Bauhofes und des Garagenhofes entstehen rund 80 Wohnungen und eine Tiefgarage.

Noch wird der Bauhof in der Talstraße 25-27 durch die Firma E. W. Fraatz genutzt. Doch wenn in den nächsten Wochen das neue Grundstück in Bahrenfeld samt gro-

*Animation des Architekturbüros
Thüs + Farnschläder: Schließung
des Blockrandes.*

ßer Halle bezugsfertig ist, wird die Baufirma, die seit ihrer Gründung 1911 auf diesem Grundstück ansässig ist, zwar St. Pauli nicht ganz verlassen, aber zumindest das Sanierungsgebiet. Das Büro der Firma ist schon vor etwas mehr als drei Jahren aus der Talstraße in die Hopfenstraße gezogen und hält damit noch die Stellung im Viertel, der



Bauhof aber zieht wie erwähnt aus dem Stadtteil weg nach Bahrenfeld.

Dieser Umzug erfolgt aber nicht unter Zwang, sondern freiwillig. Denn die Grundstücksgemeinschaft Fraatz wird auf diesem und dem benachbarten Grundstück Talstraße 43/45 zwei viergeschossige Wohnhäuser im Blockinnenbereich und eine sechsgeschossige Baulückenschließung entlang der Talstraße errichten. Wir haben in den Quartiersnachrichten St. Pauli vor einem Jahr ausführlich darüber berichtet. Da inzwischen die Planung weit fortgeschritten ist und eben auch die Verlagerung des Bauhofes kurz bevorsteht, rückt ebenso der Baubeginn näher. Der ganz konkrete Termin steht aufgrund der unsicheren Witterung im Winter und Frühjahr allerdings noch nicht fest. Aber wenn alles klar geht, könnte der Baubeginn für die Abbruch- und Erdaushubarbeiten im April oder Mai sein.

In den drei Neubauten entstehen in den folgenden Monaten rund 85 Mietwohnungen, wovon ein Drittel sozial gefördert sein wird, zwei Gewerbeeinheiten und eine Tiefgarage mit 80 Stellplätzen. Die Bauzeit wird rund ein Jahr andauern. Welches Bauunternehmen dabei zum Zuge kommen wird, dürfte auch schon feststehen: Eines, das vor 100 Jahren auf dem Grundstück gegründet wurde.

Ralf Starke ✍️





Serie St. Pauli anno dazumal

Es ist wirklich kaum zu glauben, wie eine Fassade derart verunstaltet werden kann. Bei dem Foto, das wir Ihnen in der November-Ausgabe der Quartiersnachrichten gezeigt hatten, handelt es sich tatsächlich um eine Aufnahme der heutigen Gewerbe-

den war nicht zu beklagen. In den 50er Jahren ist zwischen den beiden Altbauten der früheren Volksschule ein Neubau als Verbindung erstellt worden, in dessen Zusammenhang auch die alten Gebäude eine gelbe Klinkerfassade erhalten haben.

Das neue alte Foto aus St. Pauli zeigt eine Straße, die – wie früher üblich – kaum Bäume, keine Autos und im Hintergrund eine Straßenbahn aufweist. Die Straße liegt mitten im Sanierungsgebiet,

ist allerdings kaum wieder zu erkennen. Der kleine Knick hinten könnte Ihnen aber doch verraten, um welche Straße und um welchen Abschnitt es sich handelt. Vor gar nicht allzu langer Zeit haben wir Ihnen übrigens ein historisches Foto ungefähr aus Sicht der Straßenbahn gezeigt.

Falls Sie mehr Interesse an der Historie St. Paulis haben, noch ein Tipp: Ab Ende März beginnen auch in diesem Jahr wieder die Rundgänge des St. Pauli Archivs. So zum Beispiel am Sonntag, den 3. April um 14 Uhr unter dem Titel „Daheim in der Fremde – Einwanderung in St. Pauli und Altona“. Der Treffpunkt ist an der Hauptkirche St. Trinitatis Altona in der Kirchenstraße. Dieser Rundgang führt entlang der Königstraße, Paul-Roosen-Straße bis zum Elbufer. Die Teilnahme kostet 7 Euro, ermäßigt 4 Euro, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Infos über die weiteren Rundgänge gibt es unter www.st-pauli-archiv.de und direkt im Archiv in der Wohlwillstraße 28.



schule Werft und Hafen. Entstanden ist es um 1900 mit Blick vom Paulinenplatz aus. Den zweiten Weltkrieg hat das Gebäude zwar auch nicht völlig schadlos überstanden, aber ein Totalscha-



Ralf Starke ✍️

Anmeldungen zur nächsten Kreativnacht haben begonnen

In der Mitte St. Paulis findet zum vierten Mal in Folge die Kreativnacht St. Pauli statt. Vorbereitungstreffen für Interessierte am Dienstag, den 29. März um 17 Uhr.

Dieses Jahr haben wir die Aktion nicht auf den ersten Freitag im September gelegt, sondern um eine Woche auf den 9. September verschoben, da wir vermeiden möchten, dass sich wie im Vorjahr die Kreativnacht mit dem Stamp Festival in Altona überschneidet. Dieses Jahr müssen sich also die Besucher nicht zwischen zwei kulturellen Highlights entscheiden.

An der Kreativnacht St. Pauli können Künstler und Kreative aus dem Sanierungsgebiet St. Pauli teilnehmen, die mit vielfältigen Aktionen die Besucher in ihre Ateliers, Werkstätten, Läden und manche sogar in ihre Wohnungen einladen. Meist können auch die Produkte der Künstler direkt

an diesem Abend gekauft werden. In den umliegenden Cafés und Bars finden Lesungen, Musikdarbietungen, Ausstellungen, Kunstaktionen und Modenschauen statt.

Aber auch Künstler, die hier wohnen und kein Atelier im Sanierungsgebiet besitzen, sondern außerhalb oder von zuhause aus arbeiten, können an der Kreativnacht teilnehmen. Hierzu bemühen wir uns jedes

Jahr, eine leer stehende Fläche im Viertel zu finden, die die Künstler dann in Eigenregie an diesen Abend „bespielen“. Unsere Bitte daher an alle Kreativschaffenden, die Ausstellungs- bzw. Aktionsflächen an diesem Abend benötigen, sich rechtzeitig bei der steg, Stadtteilbüro St. Pauli, zu melden unter st.pauli@steg-hamburg.de oder telefonisch 317 35 66, damit wir nach passenden Räumen suchen können und auch alle unterkommen.

Für die Kreativnacht werden wir zudem am 29. März um 17 Uhr im Stadtteilbüro St. Pauli, Paul-Roosen-Straße 13, ein Vorbereitungstreffen durchführen, zu dem alle, die an der Kreativnacht teilnehmen möchten,

herzlich eingeladen sind. Auf dem Vorbereitungstreffen werden Kosten und Finanzierung besprochen, neue Ideen diskutiert, Aufgaben verteilt und der Zeitplan festgelegt.



Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und die vierte Kreativnacht St. Pauli am Freitag, 9. September von 18 Uhr bis Mitternacht

Ingrid Schneider ✍



*Kreativnacht 2010:
Horst with no name.*

Unternehmen kommen, Unternehmen gehen. Damit Unternehmen zwar kommen, aber nicht so schnell wieder schließen, stellen wir Ihnen in der 17. Folge unserer Reihe „Neue Betriebe und Läden im Quartier“ zwei neue Läden vor, die das Einzelhandelsangebot im Viertel erweitern.

fairretail – klein, fair und nachhaltig

Die Idee hatte Birte Rüsç schon länger. Auslöser, es zu machen, waren dann zum einen die Geburt ihres Sohnes Jakob vor 18 Monaten und zum anderen, dass Carina Bechler ihren Laden Midori in der Paul-Roosen-Straße 12 schließen wollte. Diese Chance wollte sich Birte Rüsç nicht entgehen lassen, in dem kleinen netten Geschäft mitten in St. Pauli ihre Idee, einen Laden mit ausgewähltem Spielzeug, Bekleidung und anderen fair und nachhaltig produzierten

Osnabrück studiert und war beim Kinder- und Jugendnotdienst in der Feuerbergstraße beschäftigt. Nach Stellenstreichungen unter der Schill-Partei ging sie beruflich zurück in ihre Heimatstadt und wurde dort Stadtjugendpflegerin. Gewohnt hat sie zu dieser Zeit im Schanzenviertel. Nach Jakobs Geburt zog sie jedoch mit ihm und ihrem Mann Mathias zurück nach Buxtehude und wohnt dort Tür an Tür mit ihren Eltern quasi in einem Mehrgenerationen-



Artikeln zu verwirklichen: „Wenn ich es nicht ausprobiert würde, hätte ich nie erfahren, ob es klappt. Und das gute daran: es klappt!“

Seit dem 30. Oktober, dem Tag der Eröffnung, gibt es daher Produkte, die es vorher in St. Pauli nicht gab. „Die Materie, also Umweltschutz und nachhaltige Produkte, haben mich schon immer interessiert“, erklärt die gebürtige Buxtehuderin. Doch bevor sie in ihrem Laden angefangen hat, damit zu handeln, hat sie zunächst Sozialpädagogin an der Fachhochschule in

haus. Beruflich ging es fast zeitgleich wieder nach Hamburg – zum Miniatur Wunderland, bei dem sie mit einer halben Stelle im Bereich Presse und Marketing arbeitet.

Dies ist auch der Grund, weshalb ihr Laden fairretail zunächst nur nachmittags geöffnet hatte. „Meine Kunden sind vor allem auch Mütter, die vormittags Zeit haben. Daher habe ich seit Anfang März meinen Laden mittwochs und donnerstags bereits um 10 Uhr geöffnet“, informiert Birte Rüsç und erläutert, welche Kriterien sie bei ihren Waren

anlegt: „Mein Anspruch der Nachhaltigkeit wird durch eine soziale und umweltfreundliche Herstellung erreicht: sozial fair gegenüber den Arbeitern bei der Herstellung der Produkte und eine umweltgerechte Produktion.“ Jedoch ist nicht immer beides zu 100 % zu leisten. „Kleidung ist bei mir immer ausschließlich aus Biostoffen, aber bei Stofftieren zum Beispiel kann die Füllung auch aus einem Wolle-Acryl-Gemisch sein, damit sie bei 60 Grad in der Waschmaschine gewaschen werden können“, klärt Birte Rüsç auf.



Vermutlich ab April gibt es ihre Produkte, die sie alle von kleinen Manufakturen und verantwortungsvoll handelnden Unternehmen bezieht, auch im Onlineshop. Aber noch schöner ist es sicherlich, sich die Spielsachen, Spieluhren, Wickeltaschen, Mützen, Strampler, Wollpullis, Postkarten, Schreibhefte, Geschenkpapiere, Wachsmalstifte und vieles mehr hier in St. Pauli direkt anzugucken und anzufassen – im „fairretail“ in der Paul-Roosen-Straße 12. Dort kann frau und mann auch feststellen, dass fair und umweltgerecht gefertigte Produkte gar nicht so teuer sein müssen. Übrigens ist fairretail der derzeit einzige Laden, in dem es T-Shirts und Pullover von „Viva con agua“ zu kaufen gibt!

Ralf Starke ✍️

fairretail
Paul-Roosen-Straße 12
Fon 0176 – 81 01 56 83
birte@fairretail.de
www.fairretail.de
di + fr 15 bis 19,
mi + do 10 bis 19,
sa 10 bis 16

Nancy Ward – deutscher Wein auf St. Pauli

Die Familie spielt bei dem Laden, den Svenja Lötz am 13. November 2010 in der Hein-Hoyer-Straße 57 eröffnet hat, eine wichtige Rolle. „Mein Opa ist in der Hopfenstraße geboren, meine Mutter auf St. Pauli in der Seiler- und Trommelstraße aufgewachsen“, erzählt sie über die langjährigen Bindungen zu St. Pauli. Sie selbst ist zwar in Hamburg, aber nicht auf dem Kiez groß geworden. Während des Studiums hat sie am Hein-Köllisch-Platz und zuletzt an der Budapester Straße gewohnt. Als sie dann im letzten Herbst ihre Tochter aus dem Kindergarten abholte, sah sie einen Zettel im Schaufenster, auf dem eine Nachmieterin für den Laden neben Schmakazien gesucht wurde.

Geplant hatte Svenja Lötz, zunächst einmal spezielle Wein-Abonnements online anzubieten, bei denen der Liefertermin nach persönlicher Absprache und Wunsch des Kunden erfolgt. Doch als sich dann die Chance bot, in ihrem Lieblingsviertel einen realen Weinladen zu eröffnen, schlug sie zu. „Nancy Ward. Deutscher Wein“ heißt das Souterrain-Geschäft – und da sind wir wieder bei der Familie von Svenja Lötz, geborene Ward. Der Name des Ladens „Nancy Ward“ stammt nämlich von ihrer Großcousine väterlicherseits, die ein Mythos der Familie ist. 1967 verließ sie im Alter von 17 ihre Heimat Glasgow und machte sich auf, die Welt zu entdecken. In den USA sah sie erstmals, wie Wein gemacht wurde – eine Initialzündung für sie.



Nancy kehrte nach Europa zurück, reiste durch Frankreich und Italien, ehe sie 1983 nach Deutschland kam, um auch hier den Weinbau kennen zu lernen. In Frankreich heiratete sie und eröffnete an der Loire ein kleines Weinlokal. Doch sie ging wieder auf Reisen nach Asien. In Vietnam verliert sich ihre Spur im Jahr 1994. Wo immer Nancy Ward sich heute auch aufhalten mag, mit dem Label möchte Svenja Lötz „unsere familiäre Erinnerung an diese ganz besondere Frau und Weinliebhaberin erhalten“.

Im Gegensatz zur weit gereisten Nancy konzentriert sich Svenja Lötz auf deutsche Weine, Perlwein und Sekt – derzeit aus dem Rheingau, Rheinhessen, Württemberg, Franken, der Pfalz und Baden. Die Preise beginnen ab 5,70 Euro. „Bei mir kann man erstklassige Weine zu fairen Preisen bekommen. Wir haben zahlreiche Bio-Weine im Angebot und natürlich auch ein paar exklusive hochpreisige Tropfen“, erläutert sie.

Ende Februar fand die erste Verköstigung in Gegenwart eines der Nancy-Ward-Winzer statt, diese Events sollen von nun an regelmäßig durchgeführt werden. „Mir ist es wichtig, dass unsere Kunden den direkten Kontakt zu den Produzenten haben können“, sagt Svenja Lötz. „Bei all unseren Winzern

merkt man, wie viel Leidenschaft sie in die aufwändige Herstellung ihrer Weine legen.“ Wer bei künftigen Weinproben dabei sein möchte oder an aktuellen Angeboten interessiert ist, kann sich auf der Homepage von Nancy Ward für den Newsletter anmelden. Auch im Laden ist das möglich und bei der Gelegenheit können Sie ja auch mal einen der deutschen Weine erwerben und zuhause probieren. Schauen Sie also mal vorbei bei Nancy Ward in der



Hein-Hoyer-Straße 57. Ach ja, falls Sie dort nicht Svenja Lötz antreffen, sondern einen Mann, wundern Sie sich nicht. Es dürfte ihr Mann Thomas sein, der im Laden bei Bedarf einspringt. Schließlich spielt die Familie hier eine wichtige Rolle.

Ralf Starke 

Nancy Ward
Hein-Hoyer-Straße 57
Fon 80 79 51 90
svenja.loetz@nancyward.de
www.nancyward.de
di - fr 14 bis 19
sa 10 bis 16

„Vor 40 Jahren haben wir unseren Markt an der Paul-Roosen-Straße eröffnet!“

Herwig Holst erzählt uns die Geschichte seines Edeka-Marktes. Unser Original freut sich, dass das Unternehmen ein Familienbetrieb bleibt.

„Ich denke, dass wir an der Paul-Roosen-Straße auch weiterhin eine gute Perspektive für unseren Edeka-Markt haben. Das liegt auch daran, dass sich die Leute auf St. Pauli wohl fühlen und gerne hier wohnen. Das weiß ich von vielen Ge-



„Wir bleiben ein Familienunternehmen“: Herwig und Thorsten Holst.

sprächen mit unseren Kunden!“ Der das sagt, das ist Herwig Holst, seit 40 Jahren Chef des Edeka-Marktes mitten im Sanierungsgebiet Wohlwillstraße. Und Thorsten Holst kann seinem Vater da nur zustimmen.

Lokaltermin: Herwig Holst ist sozusagen schon ewig in Sachen Lebensmittel auf St. Pauli unterwegs. „Hier an der Paul-Roosen-Straße feiern wir jetzt gerade 40-jähriges Jubi-

läum. Natürlich kann ich mich noch genau an das Eröffnungsdatum des Marktes hier erinnern, das war der 1. April 1971!“ Wir sitzen im kleinen Büroanbau direkt hinter der Verkaufsfläche und dem Lager – „Während der Abrechnung bitte nicht stören“ steht an der Glastür. Herwig Holst holt weit aus: „Angefangen hat aber alles an der Holstenstraße 73. Da war früher eine Schlachterei und im Anbau habe ich vor 46 Jahren meinen ersten Supermarkt eröffnet.

Hier an der Paul-Roosen-Straße gab es seinerzeit ein großes Kuba-Möbelgeschäft. Als die ihre Fläche um die Hälfte verkleinern wollten, da habe ich sofort zugeschlagen und hier neben der Holstenstraße meinen zweiten Supermarkt in Angriff genommen.“

Als das Möbelgeschäft immer schlechter ging und Kuba auch die Restflächen nicht mehr rentabel halten konnte, hat Herwig Holst vor nun 25 Jahren auf die heutige Größe von 900 Quadratmetern erweitert. „Wir haben ja den Vorteil, dass wir im Lebensmittelbereich nicht ganz so abhängig sind von aktuellen Trends oder auch der Wirtschaftslage. Etwas verein-

facht könnte man sagen, gegessen wird immer!“ so Herwig Holst.

Früher war der Lebensmittelmarkt noch Spar angegliedert. „Aber seit fünf Jahren sind wir nun Edeka, ich bin damit sehr zufrieden“, so der Seniorchef. „Mein Sohn Thorsten ist inzwischen mit ins Geschäft eingestiegen, ich mache auf absehbare Zeit aber noch weiter“, lacht der 67-Jährige. „Auf jeden Fall haben wir die Perspektive, dass wir ein Familienunternehmen bleiben. Zwischenzeitlich hatte ich auch mal einen Geschäftsführer eingestellt, damit sind wir aber nicht so gut gefahren. Die Nachfolge mit meinem Sohn ist natürlich die viel bessere Lösung!“

Herwig Holst hat 40 Vollzeit-Angestellte und zusätzlich fünf Teilzeitkräfte. „Wir versuchen hier, unseren Angestellten einen vernünftigen Lohn zahlen zu können. Im Übrigen haben wir eine internationale Belegschaft, unsere Angestellten kommen aus der Türkei, aus Russland, Polen, Italien, Griechenland und Ex-Jugoslawien, und dabei habe ich bestimmt noch die eine oder andere Nationalität vergessen!“

Die große Belegschaft ist auch deshalb erforderlich, weil Edeka Holst montags bis sonnabends durchgehend von 8 bis 20 Uhr geöffnet hat. „In den letzten Jahren hat sich der Hauptandrang auf die Zeit von 17 bis 20 Uhr verschoben. Neben den erwähnten Angestellten haben wir übrigens auch noch zwei Auszubildende, dass ich das nicht vergesse!“

Im Lebensmitteleinzelhandel herrscht ein knallharter Wettbe-



werb. Davon könne er ein Lied singen – aber wir gehen jetzt nicht ins Detail. „Aldi zum Beispiel ist ja nicht weit weg. Es ist aber auch so, dass Aldi-Kunden nicht nur ausschließlich dort kaufen, sondern auch zu uns kommen. Wir haben schließlich ein Sortiment mit rund 10.000 Artikeln. Im Stadtteil sind wir der letzte Supermarkt mit einem Vollsortiment!“ erzählt Herwig Holst nicht ohne Stolz.

Der Clou sei, dass im Supermarkt gleichzeitig auch ein Discoun-ter stecke. „Wir führen eben nicht nur die bekannten Markenartikel, sondern auch den Bereich ‚gut und günstig‘ mit sehr preiswerter Ware.“

Neben Bio und Gemüse seien Artikel wie Fair-Trade-Kaffee oder –Tee auch sehr gefragt. „Wir sind selbst täglich im Laden, reden mit den Kunden und wissen, was gewünscht wird. Durch die Vorkommnisse der letzten Zeit war beispielsweise Biofleisch, das es bei uns auch frisch an der Schlach-tertheke gibt, sehr gefragt.“

Es gibt viele Stammkunden aus dem direkten Umkreis. „Aber auch aus dem Schulterblatt findet man den Weg bis zu uns in die Paul-Roosen-Straße 8. Wir machen regelmäßig Werbung mit hochwertigen Wurf-sendungen. Davon lassen wir 5.000 Stück verteilen, vor Feiertagen sogar 10.000 Exemplare.“

Am gegenwärtigen Standort hat Herwig Holst einen langjährigen Mietvertrag und bestes Einvernehmen mit seinem Vermieter. Das führt aktuell dazu, dass er das Büro

aus dem Anbau in die erste Etage direkt über den Laden verlegt. „Hier entstehen gerade ganz neue, großzügige Räumlichkeiten. Die Angestellten bekommen neue Aufenthaltsräume und es werden komplett neue sanitäre Anlagen eingebaut. Der Anbau

gehört einem anderen Eigentümer, der leider gegenwärtig seine Häuser an der Bleicherstraße zu Eigentumswohnungen umfunktioniert und den alten Büroanbau auch an uns verkaufen wollte. Aber bei dem verlangten Preis ziehen wir lieber in das Haus an der Paul-Roosen-Straße um, das ist die viel bessere Lösung. Schön ist das übrigens auch nicht für die Wohnungsmieter, die meisten sind schon ausgezogen.“

Ansonsten ist Herwig Holst mit der Entwicklung des Stadtteils aber sehr zufrieden. „Ich kenne das hier ja alles schon so lange. In den letzten 40 Jahren war die Entwicklung wirklich positiv. Die Stadtentwicklung und das Sa-

nierungsgebiet haben die Wendung zum Guten bewirkt. Vor allem sind auch sämtliche Drogenprobleme verschwunden, das war vor zehn Jahren noch ganz anders. Und es gibt auch kein einziges Bordell mehr hier in direkter Nähe. Nur diese Umwandlungen zu Eigentumswohnungen machen mir Sorgen, aber das hab ich ja gerade erwähnt.“

Natürlich guckt Herwig Holst auch über den Tellerrand hinaus. „Die Entwicklung von Real und die Diskussionen um das Folgeprojekt mit der Musikhalle habe ich natürlich sehr interes-

Viel Platz für das neue Büro.



siert verfolgt. Wir würden dort ja gerne einen großen Markt mit Getränkeshop eröffnen, denn wir brauchen dort doch einen Edeka-Markt für die Nahversorgung!“

Rüdiger Dohrendorf ✍

Ali Abdalla gestorben

Er war wirklich bekannt in St. Pauli. Und viele haben bei ihm günstig und bestens beraten eine Second-Hand-Waschmaschine oder einen –Geschirrspüler gekauft. Im November 2006 haben wir ihn in den Quartiersnachrichten portraitiert. Die Rede ist von Ali Abdalla, der leider am 13. November 2010 verstorben ist.



1978 war Ali Abdalla aus dem Sudan nach Deutschland gekommen. Im Februar 2010 musste er seinen Laden in der Kleinen Freiheit 50 krankheitsbedingt an einen Nachfolger übergeben. Er hinterlässt seine Frau und vier Kinder. Ali Abdalla wurde nur 55 Jahre alt.

Rüdiger Dohrendorf ✍

Jedes Jahr 20.000 Euro für Stadtteilprojekte

Dem Verfügungsfonds St. Pauli Wohlwillstraße stehen auch in diesem Jahr wieder Mittel in Höhe von 20.000 Euro zur Verfügung, um unbürokratisch kleinere Stadtteilprojekte zu fördern.

Da die Geschäftsordnung des Verfügungsfonds am Anfang eines jeden Jahres die Neuwahl des Gremiums, bestehend aus mindestens acht Mitgliedern, vorsieht, wurde auf der Januar Sitzung des Sanierungsbeirats neu gewählt. Die Wahl hatte zum Ergebnis, dass acht der bislang neun Mitglieder in ihrem Amt bestätigt wurden und ihre Arbeit auch in diesem Jahr fortsetzen. Ein Mitglied kann aus Zeitgründen nicht mehr am Arbeitskreis teilnehmen und ist daher ausgeschieden. Dafür ist eine andere Anwohnerin aus dem Sanierungsgebiet neu dabei. Damit ist der Arbeitskreis für 2011 mit neun Mitgliedern beschlussfähig und steht bereit für Ihre Anträge.

Im vergangenen Jahr hatte der Arbeitskreis nahezu alle Mittel vergeben und es verblieben lediglich Restmittel in Höhe von rund 200

Euro. Insgesamt verteilen sich die Mittel auf 24 Projekte, was im Durchschnitt einer Förderung von rund 800 Euro pro Projekt entspricht. Dies zeigt, dass das Geld vielen kleinen Projekten zugute kommt, was auch eines der Ziele

entsprechend häufig tagen muss, um über die gestellten Anträge zu beraten und abzustimmen. Herzlichen Dank noch einmal an dieser Stelle den Mitgliedern des Arbeitskreises, die hierfür ehrenamtlich ihre Zeit zur Verfügung gestellt haben.



ist, die der Verfügungsfonds bei der Vergabe seiner Mittel verfolgt. Das hat natürlich zur Folge, dass auch der Arbeitskreis Verfügungsfonds

Und für diese Anträge haben die Mitglieder im Jahr 2010 grünes Licht gegeben:

Sieben Projekte für Kinder und Jugendliche:

Probenreise der Violinis, Kinder-/Jugendferiensportangebot der Amateursportabteilung des FC St. Pauli, Rahmenprogramm für den Kindertriathlon der Amateursportabteilung des FC St. Pauli.

Requisiten- und Kostümwerkstatt der Circusschule Die Rotnasen, Streetsoccer Turnier des Abenteuer-spielplatzes,



Der bunte Bilderbogen zeigt diverse, vom Verfügungsmittel geförderte Stadtteilprojekte.



Laternenumzug „St. Pauli leuchtet“ der Gewerbetreibenden, CD-Produktion der Rockkids St. Pauli.

Drei Projekte für Erwachsene:

Planetariumsbesuch des Nachbarnschaftsheim St. Pauli, „Heiligabend allein Feier“ der Heilsarmee, „Frühstückstreff“ der Kaffeekluppe.

Vier Stadtteil- und Straßenfeste:

Wohlwillstraßenfest, Brunni-Fest, Bernstorffstraßenfest, Sommerfest des IKB

Vier kulturelle Förderungen:

Dokumentarfilmsalon im B-Movie, Tänze der Welt des Kinderglücks im Haus der Familie, Kunst- und Tanzprojekt „no secret garden“ von Künstlern aus St. Pauli, Filmreihe „Lebendige Erinnerung“ von Jens Geiger.

Sechs Mal Finanzierung von Ausstattungen:

Raum zur „Integrativen Lernförderung“ an der Grundschule Thadenstraße, Speisentransportbehälter für die Heilsarmee, Schaukästen für das B-Movie, A3 Farbdrucker für das St. Pauli Archiv, Boule- und Minigolfausrüstung

für das Nachbarnschaftsheim St. Pauli sowie ein Türschließer für deren Eingangstür.

Antragsteller können neben

sozialen Einrichtungen und Vereinen übrigens auch Privatpersonen sein. Wichtig ist nur, dass das Projekt den Menschen im Stadtteil zugute

kommt. Nächster Sitzungstermin des Arbeitskreises Verfügungsmittel ist Dienstag, der 22. März. Antragsteller müssen ihre Anträge eine Woche vorher, also bis zum 14. März, im Stadtteilbüro eingereicht haben, um auf der Sitzung berücksichtigt zu werden. Antragsformulare für den Verfügungsmittel erhalten Sie als download auf der Website www.steg-hamburg.de unter der Rubrik „Stadterneuerung und Stadtteilentwicklung“ - „Projekte“ - „Sanierungsgebiet St. Pauli Wohlwillstraße“. Gerne beraten wir Sie auch persönlich. Kommen Sie ganz einfach in der Paul-Roosen-Straße 13 vorbei oder rufen uns an unter 317 35 66.

Ingrid Schneider ✍



„St. Pauli Sommer-Rätsel“, die Zweite – welche Unternehmen wollen in diesem Jahr mit dabei sein?

Auch wenn der Sommer noch lange nicht in Sicht ist, waren sich die Gewerbetreibende in St. Pauli schon letztes Jahr einig, auch in diesem Jahr wieder gemeinsam das St. Pauli Sommer-Rätsel zu veranstalten.

Im vergangenen Jahr hatten die teilnehmenden Unternehmer bereits im Vorfeld viel Spaß daran, sich eine zu ihrem Geschäft passende Frage auszudenken, die noch dazu mit der Historie St. Paulis zu tun hatte. Und auch von den Rästelteilnehmern gab es neben der Rücksendung



der ausgefüllten Spielkarten viele positive Rückmeldungen. Grund genug, dass es auch in diesem Sommer das „St. Pauli Sommer-Rätsel“ geben wird. Und in diesem Jahr braucht nicht bis zu den Hamburger Sommerferien gewartet werden, die Rästelzeit läuft den ganzen Juni über. Thema der Rästelfragen wird in diesem Jahr das Sortiment der teilnehmenden Läden sein. Für die Mitspieler heißt es somit erneut,

dass man die Lösungen kaum aus dem Internet erfährt, sondern vor Ort in den Läden und Schaufenstern. Dafür wird es auch Preise geben, die es in dieser Mischung nur beim St. Pauli Sommer-Rästel gibt. So konnten im vergangenen Jahr unter anderem ein Wellness-Paket der Apotheke am Paulinenplatz, ein Jahresabo des B-Movies und ein Warenkorb vom Bio-Laden Wilde Erdbeeren gewonnen werden.

Welche Preise es in diesem Jahr zu gewinnen geben wird, erfahren Sie in der nächsten Ausgabe dieser Quartiersnachrichten, die rechtzeitig vor dem St. Pauli Sommer-Rästel Ende Mai erscheinen wird.

Falls Sie, liebe Unternehmerinnen und Unternehmer im Sanierungsgebiet St. Pauli, also dieses Jahr zum ersten oder auch zweiten Mal beim St. Pauli Sommer-Rästel mit dabei sein möchten, melden Sie sich bitte kurzfristig bei uns im Stadtteilbüro, Paul-Roosen-Straße 13, bzw. per Telefon unter 317 35 66 oder per E-Mail unter st.pauli@steg-hamburg.de, da am St. Pauli Sommer-Rästel maximal 20 Geschäfte teilnehmen können. Wir werden Sie anschließend zu einem Vorbereitungstreffen am 22. März bei uns im Stadtteilbüro einladen, auf dem wir gemeinsam die Einzelheiten der Marketingaktion besprechen und festlegen werden. Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung und einen rästelhaften Sommer auf St. Pauli.

Ingrid Schneider
und Ralf Starke 

ADRESSEN

steg

Stadterneuerungs- und Stadtentwicklungsgesellschaft Hamburg mbH,
Schulterblatt 26-36,
20357 Hamburg,
Telefon 4313 930, Fax 4313 9313,
Internet www.steg-hamburg.de

Stadtteilbüro

Paul-Roosen-Straße 13,
22767 Hamburg,
Telefon 317 35 66,
Fax 317 96 491,
Gebietsbetreuung: Ingrid Schneider,
Ralf Starke
E-Mail st.pauli@steg-hamburg.de

Bezirksamt Hamburg-Mitte Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung

Klosterwall 8
Städtebauliche Sanierung:
Koordinatorin Frau Winch,
Tel. 42854 - 3378
Sanierungsrechtliche Genehmigungen:
Herr Marquardt, Tel. 42854 - 4747

Fachamt Bauprüfung

Klosterwall 6, Termine nach Vereinbarung unter Tel. 42854 - 3448

Fachamt Grundsicherung u. Soziales

Klosterwall 2, Sprechzeiten:
Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 8 - 12 Uhr.
Wohnungsabteilung: Frau Gottschling, Tel. 42854 - 4550,
Wohngeld: Herr Großer,
Tel. 42854 - 4604.

Fachamt Verbraucherschutz, Gewerbe, Umwelt

Klosterwall 2
Wohnraumschutz:
Tel. 42854 - 4619.
Wohnungspflege:
Tel. 42854 - 4589.

Kundenzentrum des Einwohneramtes

Simon-von-Utrecht-Straße 4a,
Servicezeiten: Mo. 8 - 16 Uhr, Di. 7 - 12 Uhr, Do. 8 - 17 Uhr, Fr. 8 - 12 Uhr.
Tel. 42854 - 7999.

Jobcenter St. Pauli

Simon-von-Utrecht-Straße 4a,
Servicezeiten: Mo., Di., Do., Fr. 8 - 12 Uhr, Do. für Berufstätige 16 - 18 Uhr.
Terminvereinbarung
unter Telefon 2485 - 1999.

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt BSU

Amt für Wohnen, Stadterneuerung und Bodenordnung, Wexstraße 7
Modernisierung:
Frau Garbers, Tel. 42840-8436.

Finanzbehörde

Immobilienmanagement
Dammtorstr. 7
Tel. 42823 - 4038.